

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am Sonntage Exaudi 1770. Evang. Joh. 15, 26 - cap. 16, 4.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

Am Sonntage Exaudi 1770.

Evang. Joh. 15, 26. = cap. 16, 4.

Eingang: Hohel. 2, 2. Wie eine Rose unter den ic.

1. So führet der König Salomo den HErrn Christum redend ein, und beschreibet den Zustand seiner christlichen Kirche hier in der Welt. Durch seine Freundin versteht er seine christliche Kirche, welche in vielen Stücken mit einer Rose verglichen werden kan, wie wir hernach in der Abhandlung vernehmen werden. Durch die Töchter versiehet er die Kinder dieser Welt, welche denen Dornen gleichen, weil sie sowol den HErrn Christum selbst, als auch seine gläubige Gliedmassen hassen, neiden, betrüben und verfolgen. Daher sie auch die heilige Schrift in solcher Absicht nennet abtrünnige Töchter, Jer. 31, 22. Es will demnach der HErr Christus hiermit kürzlich so viel sagen: gleichwie eine natürliche Rose mitten unter den spitzigen und stechenden Dornen sich befindet, also befindet sich auch meine christliche Kirche alhier in der Welt unter den geistlichen Dornen vieler Trübsalen und Verfolgungen.
2. So ist freylich der Zustand der christlichen Kirche hier in der Welt beschaffen. Sie ist zwar an sich selbst sehr herrlich, und hat Rosenart an sich, aber sie ist umgeben mit vielen geistlichen Dornen der Anfeindung, Trübsal und Verfolgung. Das heutige Evangelium, darin der HErr Jesus seinen Jüngern ihre Ehre und Beschwerden, ihr Glück und Unglück vorhervorverkündiget, wird Gelegenheit geben, von dem Zustande der christlichen Kirche hier in der Welt mit mehreren zu reden.

Vortrag: Die christliche Kirche als eine Rose unter den Dornen.

I. Ihre geistliche Rosenart.

1. Hier in dem ersten Theil unsers Evangelii L. v. 26. 27. verkündiget der HErr Jesus seinen Jüngern, daß sie nicht nur durch die Ankunft des heiligen Geistes über sie zu geistlichen Rosen würden gemacht werden: sondern daß sie auch durch ihr Zeugniß von ihm in Lehre und Leben als rechte Rosen sich erweisen würden: wenn er also zu ihnen spricht: Wenn aber der Tröster ic.

Beyer.

Do

2. Nun



2. Nun an diesen Aposteln und Jüngern des HErrn Jesu, welche die ganze christliche Kirche vorgestellet haben, sehen wir einigermassen abgebildet die geistliche Rosenart der christlichen Kirche, und bestehet die Vergleichung zwischen ihr und einer Rose in folgenden fünf Stücken:

a. dem Ursprung nach. Die Rose hat ihren Ursprung von Gott, der sie geschaffen hat, und aus der Erden herfür wachsen läßt. Gleichergestalt hat die christliche Kirche ihren Ursprung von Gott, und sonderlich von Gott dem heiligen Geist, der die ganze Christenheit auf Erden beruhet, samlet, erleuchtet, heiliger, und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben ic. wie wir in dem dritten Artikel unsers christlichen Glaubens bekennen.

b. der Fürtrefflichkeit nach. Die Rose ist eine edle Blume, und wird die Königin der Blumen genennet. Gleichergestalt ist die christliche Kirche edel und fürtrefflich auszuerohren aus allen Völkern auf Erden, wie der Apostel Petrus von denen Christen schreibt: 1 Epist. 2, 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht ic.

c. der Farbe nach. Die Rose ist eine schöne Blume von roth, weißer oder bunter Farbe. Gleichergestalt ist auch die christliche Kirche roth im Glauben, an das blutrothe Verdienst des HErrn Jesu Christi; weiß in der Unschuld des Wandels, deren sie sich befließiget. Sie ist auch bunt in mancherley Tugenden, damit sie andern vorleuchtet.

d. dem Geruche nach. Die Rose giebt einen lieblichen Geruch von sich: also auch die christliche Kirche durch ihr Bekenntniß und Zeugniß von Jesu Christo, wie auch durch das Loben und Danken Gottes, wozu Sirach vermahnet Cap. 39, 17/20.

e. der Nutzbarkeit nach. Die Rose ist eine nützliche Blume wegen ihres mannigfaltigen Gebrauchs im menschlichen Leben. Ihr Wasser stärkt die Augen, und giebt denen Speisen einen lieblichen Geschmack; ihr Del stillt die Hitze und den Brand; ihr Balsam reiniget und stärket das Herz. Gleichergestalt ist auch an der christlichen Kirche und an deren Gliedmassen alles gut, heilsam und nützlich. Gut ist ihr Herz, damit sie Gott und ihrem Nächsten lieben. Gut ist ihre Seele, welche ist ein Tempel des heiligen Geistes, 1 Cor. 3, 16. Gut sind ihre Augen, welche sie aufheben zu dem, der im Himm



mel fihet, Ps. 123, 1. Gut ist ihr Mund, womit sie Gott anrufen, beten, loben und danken, auch sonst reden, was zur Erbauung dienet. Gut sind ihre Hände, mit welchem sie was Gutes schaffen, auf daß sie haben zu geben den Dürftigen, Ephes. 4, 28. Gut sind ihre Füße, mit welchen sie auf den Wegen der Gebote Gottes einhergehen, und damit schaffen sie lauter Nutzen bey sich selbst und andern.

II. Die geistlichen Dornen, unter welchen sie sich befindet.

1. Hier in dem andern Theil unsers Evangelii verkündiget der Herr Jesus auch seinen Jüngern ihre Trübsalen und Verfolgungen, welche über sie kommen würden, und meldet vor allen Dingen,
 - a. warum er ihnen dieselben verkündige, nemlich darum, daß sie sich nicht daran ärgern, und von der einmal erkanten und bekanten göttlichen Wahrheit wieder abfallen möchten, wenn er in dem Folgenden also zu ihnen spricht: L. v. 1. Solches habe ic.
 - b. erzehlet er, worin ihre Trübsal und Verfolgung bestehen werde, nemlich darin, daß sie von denen unbekehrten Juden und Heiden würden in den Bann gethan und gewaltsamer Weise getödtet werden, welche noch dazu aus Mangel der Erkenntniß Christi würden meynen, Gott daran einen Dienst zu leisten nach L. v. 2. 3. Sie werden euch ic.
 - c. Endlich schärft er ihnen ein, worauf er mit seiner ganzen Verkündigung ziele, nemlich darauf, daß er ihnen ein stetes Andenken seiner Worte beybringen möchte, die er ihnen jezo aus erheblichen Ursachen vorher habe sagen wollen, L. v. 4. Aber solches habe ic.
2. Nun so sind denn die geistlichen Dornen, unter welchen sich die christliche Kirche befindet, die vielen Trübsalen und Verfolgungen, welche sie auszustehen hat, und sind selbige
 - a. ganz gewiß und unvermeidlich, wie eine Rose nicht ohne Dornen ist und seyn kan; dahero heist es Apostelg. 14, 22. Wir müssen ic.
 - b. durchgängig und allgemein, wie alle Rosen unter Dornen stehen; dahero heist es 2 Tim. 3, 12. Alle die gottselig ic. und ist kein Stand davon ausgenommen, wie an denen Exempeln Davids, Moses, Pauli, Hiobs, Jacobs, Tobia und anderer zu ersehen ist, welche alle



samt die Dornen der Trübsalen und Verfolgungen haben fühlen müssen.

c. sind selbige mannigfaltig, wie an den Rosen viel und mancherley Dornen sind. Als da gerathen die Christen bald in Armuth durch allerhandunglücksfälle, welches ein beschwerlicher Dorn ist, nach dem bekanten Sprichwort: Armuth, wehe thut. Bald verfallen sie in Leibeskrankheiten, daß sie sich mit einem siechen Leibe tragen, und auf ihrem Lager als auf Dornen liegen müssen, welches freylich was beschwerliches ist, und saget Sirach c. 30, 17. Der Tod ist besser, denn ic. Bald werden sie verleumdert, welches ein beschwerlicher Dorn ist, nach dem Sprichwort: Dornen und Disteln stechen sehr, aber falsche Zungen noch vielmehr, und klaget David darüber Ps. 54, 4. Bald werden sie gehasset und angefeindet, und entweder heimlich mit List betruhet, oder öffentlich gedruhet, daß sie mit David müssen klagen, Ps. 3. Ach Herr, wie ist meiner ic. Bald gehen gar blutige Verfolgungen über sie, dergleichen die christliche Kirche vom Anfange an bis jezo sehr viel ausgestanden hat, da die Christen sind grausamlich gemartert und gewaltsamer Weise getödtet worden. Das sind eben die geistlichen Dornen, unter welchen sich die christliche Kirche befindet.

Anwendung: 1) Wollen wir vor wahre Glieder der christlichen Kirchen angesehen und gehalten seyn: so müssen wir deren geistliche Rosenart an uns, und sonderlich den heil. Geist in uns haben, und durch dessen Wirkung und Trieb mit Lehr und Leben von Jesu zeugen. Wir dürfen uns auch nicht wegern, die Dornen der Trübsal und Verfolgung über uns zu nehmen: nur müssen wir uns in solchen Trübsalen wohl verhalten, geduldig, nach Sir. 2, 1. und beständig seyn, Offenb. 2, 10. 2) Der Trost ist, daß wir dadurch dem Ebenbilde des Sohnes Gottes gleichförmig werden, welcher gar mit Dornen gecrönet worden ist. Wer hier mit duldet, der wird auch dort mit ihm herrschen: so können wir uns auch dabey des Trostes und Beystandes des heiligen Geistes versichern.

Lieder:

vor der Pred. Nam 392. Zion klagt mit Angst und ic.
- 549. O was für ein herrlich ic.
nach der Pred. - 361. Christe, du Beystand deiner ic.
bey der Comm. - 364. Es hat der Höchste eine ic.